gugug_wochenblatt (æ) proton.me

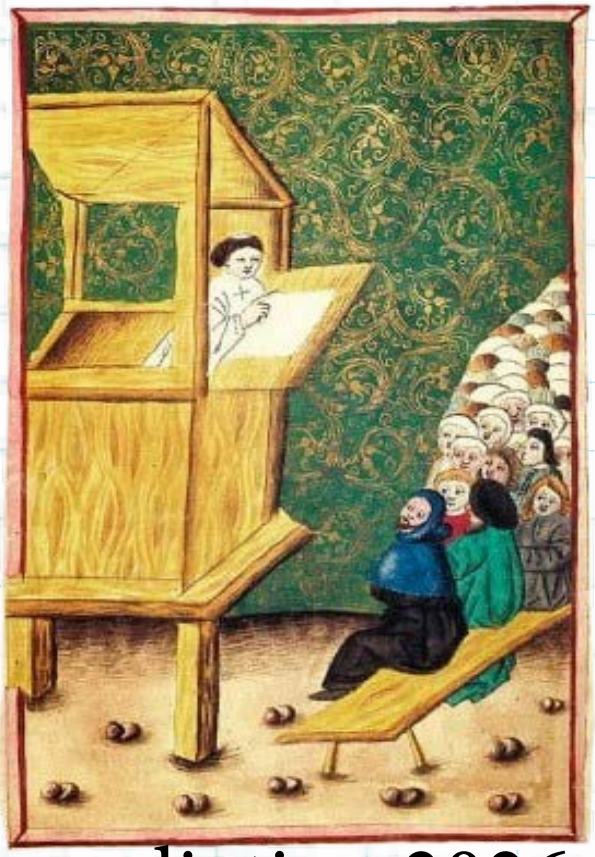
WOCHENBLATT gugug

Seit eh

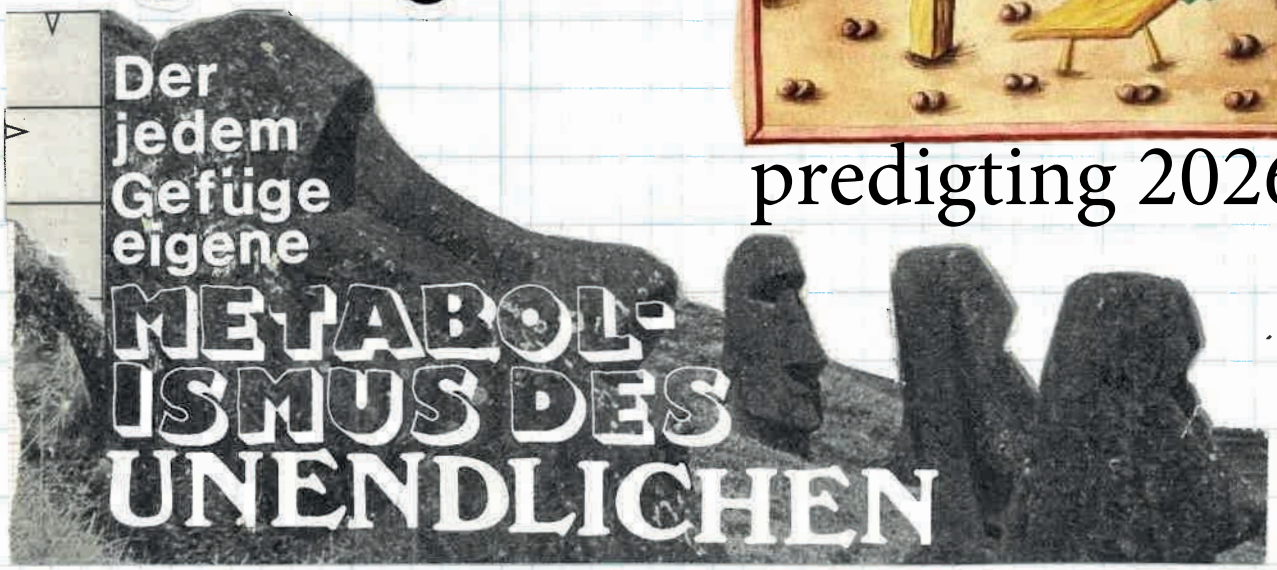
Lydia Haider

präsentiert ...

Kanzel Kultur



predigting 2026



0.26

angag

Fürchtet euch nicht - Predigten zum Neuen Jahr 2026

2025 war steinig, kalt und schlecht - und ab nun wird es unsteinig, warm und gut. In 13 Wahrheiten läuten wir das neue Jahr ein, in diesen unsicheren Zeiten empfangen wir euch, erleuchten euch. Die alten Rhetoriken werden vergehen, neue Reden werden wir reden, neue Reden reden wir, wir reden neue Reden.

Antinatalismus

Nein, ich will keine Kinder und sie sollten das auch wollen. Also nicht, Kinder.
Sind ja nett anzuschauen und ich habe auch gar nichts dagegen, dass die Menschheit nicht sofort ausstirbt aber muss deswegen jeder Mensch seine Gene weitergeben? Nun glaube ich weder, dass meine noch ihre, oder vielleicht doch ihre, aber zumindest nicht meine, Gene, nicht ausgezeichnet sind um weitergegeben zu werden. An der Qualität mag es nicht liegen. Es liegt immer am Sinn und das hat es nicht: Sinn. Sinnlos also , dass sich jeder vermehrt auf dieser Welt. Überhaupt, wer sich heute noch ernsthaft vermehren will, der kann sich schlichtweg den gesellschaftlichen Normen nicht widersetzen, ist konservativ oder ein Überfremdungsnazi - einer der mit Selbstreproduktion versucht, die eigene Ethnie zu erhalten. Kann ja auch nicht anders sein, sagt einem schon das Bis-Drei-Rechnen, dass Bessere-Gene-Fanatiker ihre Gene weitergeben müssen. Man stelle sich das mal vor, man würde ernsthaft glauben man wäre der Träger der idealsten Genanlage, die diese Welt hervorgebracht hätte und würde sich nicht vervielfachen - diese Schande in den eigenen Reihen. Darum darf es rein gar niemanden wundern, wenn Abtreibungsärzte in die Anonymität abtauchen, während immer mehr Genfanatiker in der Öffentlichkeit auftauchen.

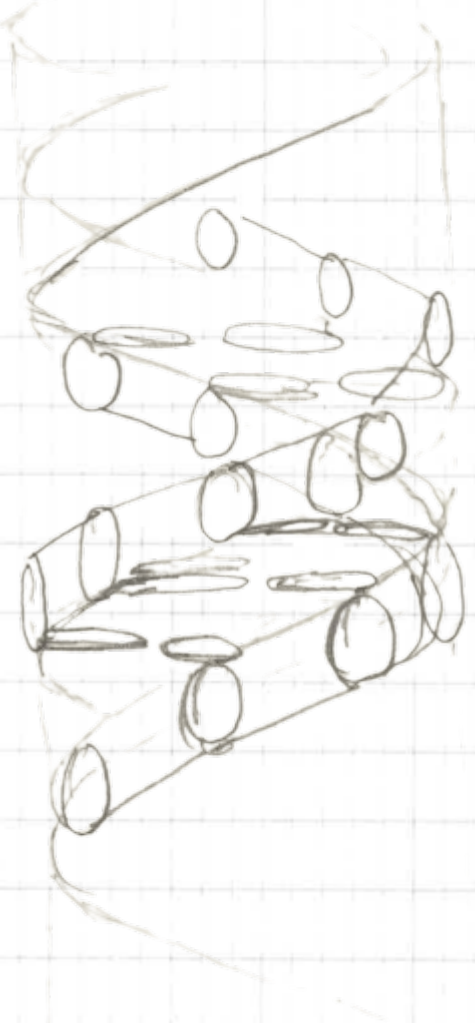
Noch schlimmer jene westlichen Postmaterialisten, die den Lehren des Buddhismus zustimmen, in dem Leben als Leiden benannt wird und trotzdem quetschen auch diese noch kleine Kinderfüße auf den Boden. Die einen glauben, zu ihrer eigenen Rechtfertigung, immerhin an den Übermenschen, den anderen ist das Leid des Lebens sogar eine Religion, die haben tatsächlich gar keine Argumente für den eigenen Kinderwunsch. Außer Rache. Leben ist Leiden! Ergo: ich will ein Kind. Wer dieser Argumentationslogik folgt hat mehr als einen Elternführerschein nötig. Befreit die Welt von diesen Sadisten!

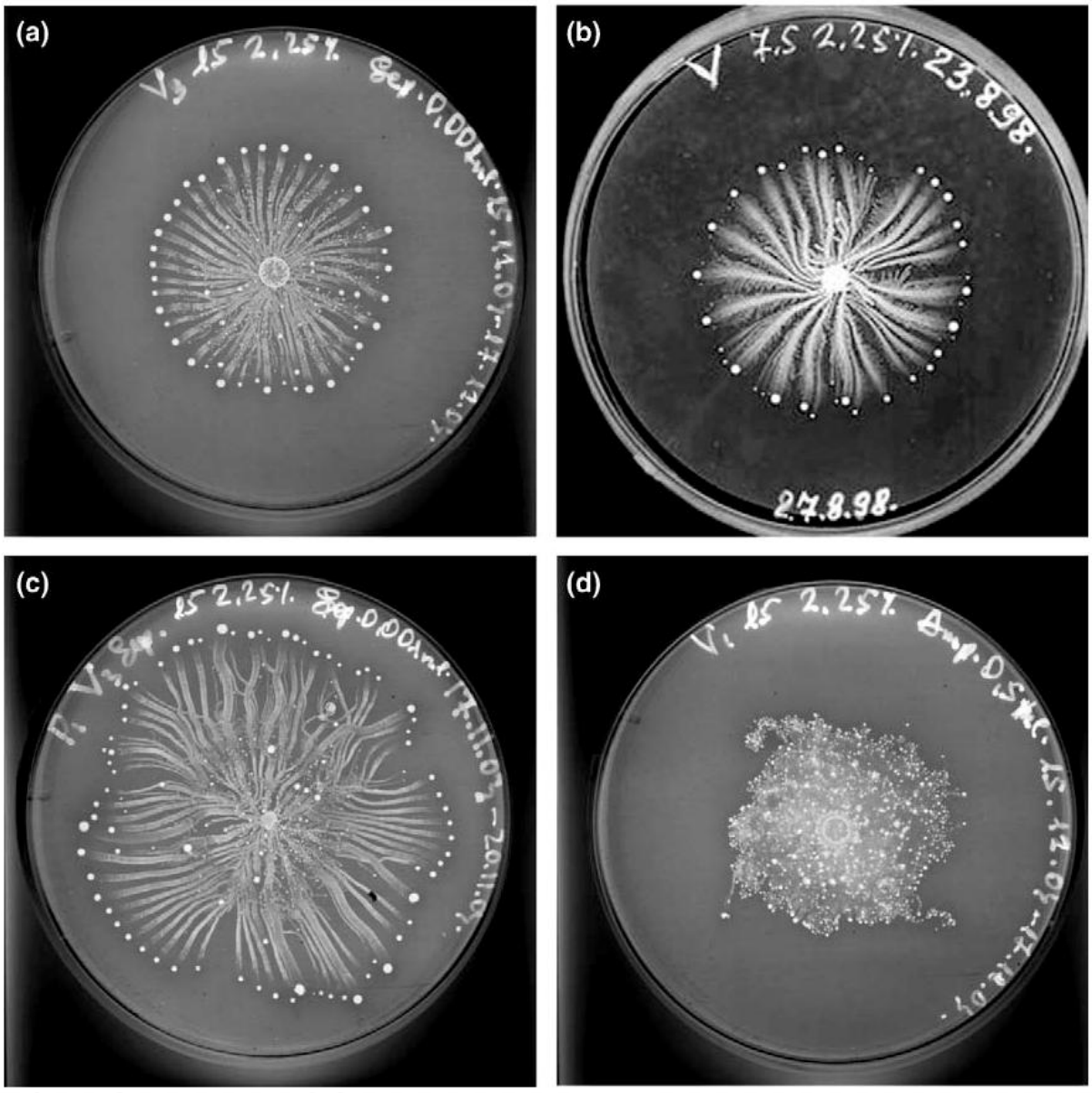
Erschöpft die Schöpfung. Hört endlich auf, euch als die Krone der Zeugung zu begreifen, ihr seid nicht mehr als ein Niesel auf der Windschutzscheibe der Zeit, eine Minisequenz an Vergänglichkeit, eine Art Nie-Gewesen im Vergleich zur Zeitlichkeit des Universums. Es braucht dich nicht und dich und keinen hier. Ihr müsst nicht weiterzeugen, nur weil ihr gezeugt wurdet. Der Impuls des Lebens muss nicht endlos weitergegeben werden, ihr wollt doch alle aus dem Hamsterrad der Erwartungen und Ansprüche aussteigen und den Tag nutzen. Nutzt ihn mit Verhütungsmitteln. Wer es genauer wissen will, schaue in ein Aufklärungsbuch, bevor sie demnächst mit den Verbrennungen derselbigen wieder beginnen. Das wäre dramatisch, denn wer den eigenen Körper nicht versteht, tut sich schwer mit Antinatalismus. Ohne Wissen ist nicht nur der Geist sondern auch der Körper in Geiselhaft der Fortpflanzungsbiologie. Aber gerade der Mensch kann sich als einziges Lebewesen über biologische Prozesse erheben. Eure Gnade Gottes ist es ja geradezu in vollem Bewusstsein aussterben zu können, keinem anderen Organismus ist dieses Privileg beschert, sich selbst für immer aus der Nahrungskette zu kicken. Dieses Geschenk Gottes könnt ihr also nicht annehmen? Stattdessen wollt ihr weiterzeugen und an euren Trieben sowie am Nachwuchs hängen wie der gemeine Fadenwurm.

Das Label kinderlos ist mehr als eine persönliche Einstellung, es ist eine ethische Haltung, die man jeden Tag stolz vor sich hertragen darf. Tätowiert es euch auf die Oberarme: Datum: der 32.13., Bodycount Null, also rausgepresst! Und feiert jedes Jahr den Tag der Nichtgeburt, als Mahnmal gegen die Überbevölkerung.

Ach die lieben Kinder und was macht man dann mit denen, wenn sie mal am Leben sind. Dann muss man sie dauerbeschützen vor allem was fallen, stechen, beißen oder drauftreten könnte. Die unsichtbare Schwerkraft wird plötzlich der größte Feind und alles Lebende ohnehin. Und vielleicht wollen eure zukünftigen Kinder auch gar nicht geboren werden? Spätestens in der Pubertät werden sie euch vorwerfen, dass sie eigentlich gar nicht auf die Welt kommen wollten und nie gefragt wurden. Viel Erfolg eure depressiven Jugendlichen davon zu überzeugen, wie schön das Leben ist, wenn sie dank Cybermobbing und toxischen Schönheitsidealen das Haus nicht mehr verlassen wollen. Seid froh, wenn sie sich nur einer militanten Gruppierung anschließen, da sehen sie immerhin Sinn in ihrem Handeln und wenn sie sich in Folge in die Luft sprengen, müssen sie glücklicherweise selbst keine weiteren traurigen Kinder in dieses Leben werfen. Eine sehr effektive Maßnahme zur Geburtenreduktion.

Seid ihr noch nicht überzeugt, dass es besser wäre keine Kinder zu bekommen? Ihr glaubt also immer noch ernsthaft, dass ihr es echt schaffen könnt ihnen ein schöneres Leben zu ermöglichen als das das ihr hattet? Ich bewundere eure psychotische Phantasie und den hoffnungsseligen Eskapismus. Es muss ein tolles Gefühl sein, zu glauben es gäbe ein Besser realisiert in einem Kind. Wie schön, dass wir alle hier nicht auf die nächsten Krisen zulaufen wie Lawinen, unaufhaltsam und träge, wie schön, dass sich die politische Lage nicht anfühlt wie Gravitation, die nur eine Richtung kennt: abwärts. Der Moment der Resignation wird auch euch ereilen und einen tiefen Zweifel sähen am Konzept der Reproduktion. Spätestens im Angesicht des eigenen Todes wird die Angst euch empfangen und vielleicht der leise Wunsch ihr und eure Kinder wären nie geschehen. Denn wenn ihr heute schon ehrlich in euch schaut und über das Vergessenwerden im Pflegeheim nachdenkt und das einsame Sterben, das erst nach Wochen entdeckt werden wird, weil der Gestank schon unerträglich ist und in dem ihr schon nur mehr in der eigenen Gewebesuppe liegen werden, wer betrauert dann nicht den Tag an dem ein Nachwuchs hervorgebracht wurde, in der weltfremden Annahme so wäre man im Leben nie alleine. Seht der Realität in die Augen: eure Kinder haben euch eure Erziehung nie verziehen, ihr seid Schuld an all den Problemen die sie im Leben haben, welche Realitätsverzerrung zu glauben, sie würden euch bis zum Ende liebend pflegen.




(a)
(b)
27.8.98.
(c)
(d)

Wenn ich einmal groß bin

wenn ich einmal groß bin, werde ich im bett liegen. ich werde eingedeckt sein, eine große decke, groß wie ich, dicke decke, dick wie ich, dicker sogar, wenn ich groß bin, will ich ins kissen schreien, ein lautes kissen, ein großer schrei, auf mich zurück, werde den schall spüren, wenn ich groß bin, schreischall vom kissen auf meiner haut vibrieren fühlen, das werde ich, das möchte ich, wenn ich groß bin, will ich die haut aufschreien, das möchte ich fühlen, das epidermiszittern, will mich aufgerieben sehen, die haut, reibt sich an meinen schreien auf, wenn ich groß bin, will ich laut schreien, bis aufs fleisch schreien, mein fleischkleid abschreien, bis unter das abgeschreite will ich dabei gehen, will darunter sein, unter vielem fleisch, unter fleischfülle will ich sein, da müssen dinge sein, die hab ich noch nie gesehen, wenn ich groß bin, möchte ich sehen, was da unten ist, aus einer prallen lunge sollen sie erklingen, laute fleischschreie sollen mich aufschaben, wenn ich groß bin, will ich mich ausschaben, bis nach da unten hin, unten im klangkörper, da ist etwas, ich will es lieben, ich will es haben, ich kann nicht, eine decke, sie wiegt auf meinen knochen, sie ist groß wie ich, dick wie ich, dicker sogar, im dicken deckengrab bin ich, ich sehe nicht hindurch, das ist ihr zweck, die decke ist abstand zwischen blick und körper, weil der körper den blick nicht erträgt, und umgekehrt, ein großer blick, ein lauter körper, das möchte ich sein, wenn ich groß bin, will ich laut sein, will mich klingen hören, will knochen knacken hören, will wie mein vater sein, die knackfabrik, lauter gelenke will ich haben, wie er, harte gelenke, wie er, wenn ich groß bin, möchte ich hart sein, wie er, möchte das leben aus meinen gelenken knacken hören, gelenke zu ende knacken hören, das leben zu ende hören, das will ich, die letzten großen laute, durch das deckengrab das ende hören, ein kaltes grab, ein lautes ende, das möchte ich, dass mir niemand sagt, wenn ich groß bin, dass ich klein war, dass ich leise unterging, ganz klein und stumm erstickte, sondern dass ich klang spie, bis alles schwand, bis alles auf und ausgeschabte, versehrte, beschämte mir ein letztes mal stecken blieb, dass ich daran ersticke, am laut, am leer sein, dass nichts mehr übrig, dass sich keine stimme rührt, keine bänder zittern, keine knochen knacken, kein gelenk, keine beugung, keine größe mehr, wenn ich groß bin, werd ich steif liegen, unter decken schweigen, werd ich noch einmal laut, und dann nichts mehr sein.

(Licht gedimmt – Titel und Untertitel über Megaphon angesagt)

VOM SPAR-GOURMET-ALTAR

Eine Pseudo-Päpstliche Proklamation über den Zustand der Nation, der Feinkost und der Zweiten Kassa

(Licht wird heller)

Dolores: Wir haben uns heute hier eingefunden,
31.12, 16:07 Uhr,
in einem Land, das uns reichlich gab,
und hören die letzten Sterbensschreie des K.u.K-Kulturerbes.

Gefangen unter'm Neonlicht,
wartend auf Erlösung oder zumindest eine zusätzliche Bedienungskraft.

In williger Bereitschaft, unser hart verdientes Geld auszugeben,
im Tausch für eine Extrawurstsemmel mit Essiggurkerl,
eine kleine Alltagshostie in Plastikfolie.

10 Deka Heimatsgefühl,
je fetter, desto besser.

Jedoch wie sollen wir vermögen
diesen Zustand des Elysiums zu erreichen?
Wie sollen wir bitt'schön, ohne Conchita Wurst
in diese sogenannte Demokratie zurückkehren?

Ich sage euch:
So beginnt er, der Niedergang österreichs.
Nicht mit Krieg, nicht mit Krise,
nein, sondern mit Schinkenmangel vor Feiertagen.

Zwischenruf (Lola?): Monatssparer-Aktion: Kauf drei, zahl zwei!

Dolores: Ihr Rabattmarkerl Kavaliere und Werbeprospekt-Verehrer:
Haltet inne, denn es gibt doch noch einen Lichtblick,
eine Stütze, die uns aufrecht hält!

(zieht eine Wurst aus ihrer Tasche)

Pro sancto Kassentrennero,
für den heiligen Kassentrenner,
qui ordinem plantat
der a bisserl Ordnung in die G'schicht bringt,
rogamus te, audi nos.
Ich bitt' dich, erhör uns.

Danke, Herr, für das einzige Disziplininstrument,
das uns noch bleibt!

Symbol der letzten Ordnung,
Relikt der Disziplin,
Sakrament des zivilisierten Einkaufens.
Mögen ihm die Engel der Konsumation ewigen Schutz gewähren.

Zwischenruf (Lola?): -50%, lebenslang!

Dolores: Dem heiligen Zepter der Konsumdemokratie.
Dem Symbol, das uns voneinander trennt,
und doch gemeinsam weiterbewegen lässt.

Nehmt es in die Hand,
und sprecht:

„Das ist mein Bereich,
und daneben ist deiner."

Möge dieser Stab der Ordnung
uns zeigen,
welche Probleme wahr sind
und welche nur extra Wurstwaren.

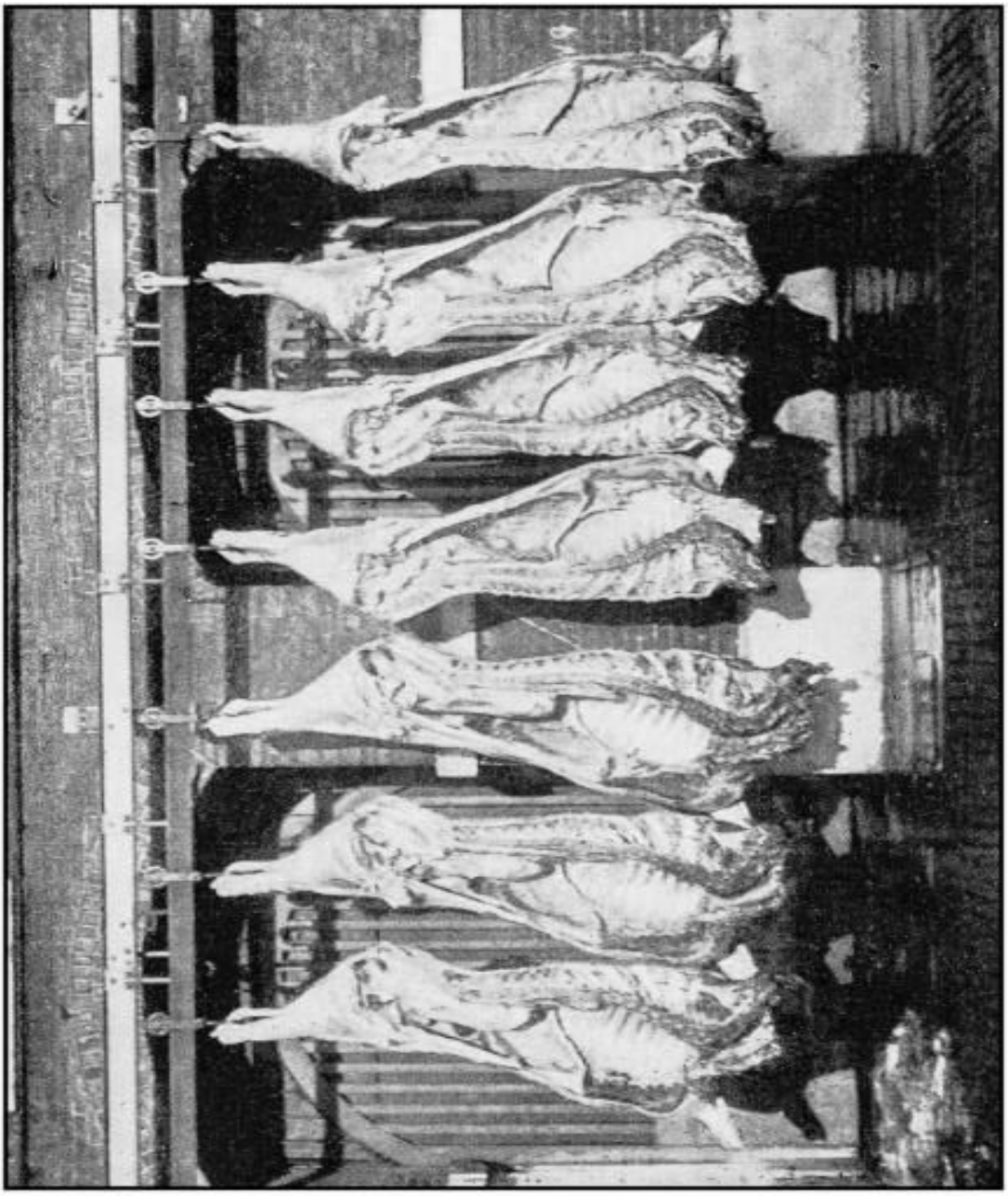
Lasset uns beten:
Denn der Ruf der Prophetin ertönt im Hintergrund:

Zwischenruf mit Mikrophon (Lola?): „ZWEITE KASSA, BITTE!"

(Licht Fade-out, Spot auf Dolores, restliche Bühne nur dimm beleuchtet)

Dolores: Land der Essiggurkerl, Land am Sacher,
Land der Würstelstände und der unbesetzten zweiten Kassa,
Heimat großer Töchter und Söhne,
Volk begnadet für das Sudern,
Vielgerühmtes österreich,
Erlös uns von uns selber, bitt'schön.
AMEN!

(Licht Black-Out)



Von rechten Mächten

Von rechten Mächten wunderbar geborgen
erwarten wir getrost was kommen mag

wer mitmacht hat nichts zu befürchten
und jetzt
jetzt
wir ich mit ihnen an einem strang
stranguliert
uns die unterstützung abgedreht
mindestsicherung grundversorgung und bürgergeld
mit christlicher nächstenliebe in die offene hand
in your face
gespuckt
mit schalem atem
sehen wir dem neuen jahr entgegen

Von rechten Mächten wunderbar umgeben
behütet und getröstet wunderbar

mit blähbauch voller versprechungen
phrasen dreschen
sabotage spionage
ordung humanität
technologie wohlstand
aus verantwortung verteidigung
struktur
struktur
struktur

die augen noch verklebt vom dreck der letzten jahre
loose fäden zur geschichte verdreht und abgerissen im jetzt
rechte weichen stellen wir haben recht es reicht
zur wiederholung nicht verdammt
aus den augen in den sinn
mit dem zeugnis im ohr für zuversicht in zeiten großer not
sitzen wir heute beisammen
spiegeln uns doch sonst in den bildschirmen im abglanz
und wann strahlst du?

heute
aber heute

von angesicht zu angesicht
atmen teilen wir
multiples regierungsversagen
berührend

sehen das jahr vor uns zerfallen in tage und termine sich aufbäumen
vor unseren augen verlieren wir die vorsätze

und jede:r irrt im eigenen alltag davon da vorn
und heute

behütet und getröstet wunderbar
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr

sitz auf
das ende der geschichte kennen wir genauso gut nicht nein
wer mitmacht hat
wer nichts zu verbergen hat hat
wer mitmacht hat
hat
hat folgenvoll folgen
rückgabe oder umtausch bereits begonnener jahre
ausgeschlossen
2026 ist ein jahr der anfänge und zukünfte in unserem namen

bin wie ihr halbes häuflein angst halbes gewohnheit
drum
wir ersetzen die zersetzung
sitz auf
um uns aus angst zu befreien
drum heute jetzt
es wird sich gelohnt haben
die die wir beschnitten sind seit geburt an solidarität und empathie
ich öffne meine eizelle für eure verlorenen samen
gehet hin in gruppen

Zitate

- „Wer mitmacht, hat nichts zu befürchten“ deutsche Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas zu „Reformation“ Bürgergeld;
- "halbes häuflein angst" aus Gedicht von Christine Lavant
- „Wir Freiheitliche treten an, um die Bevölkerung aus dieser Geiselhaft zu befreien und Ihre Strategie der Angst durch eine Strategie des Muts, der Zuversicht und vor allem der Freiheit zu ersetzen.“ Herbert Kickl, 51. Sitzung
- „Humanität und Ordnung sind zwei Seiten einer Medaille“; „Sie haben recht. Es reicht nicht.“ Friedrich Merz, Neujahrsansprache https://www.youtube.com/watch?v=xInneysb8F8

Liedzitate:

- „Von guten Mächten“ Dietrich Bonhoeffer
- „Und wann strahlst du?“ Carsten Meyer und Jacques Palminger
- „Struktur“ Bipolar Feminin

Bayrischer Bänkelsang

es ist neunzehndreiundreißig
die dunklen Schatten bauen fleißig
an dem, was bald schon Hitlers Reich ist
es ist neunzehndreiundreißig

es ist der dreißigste im Jänner
Hindenburg wird ihn Kanzler ernennen
er glaub, es wird schon noch gut enden
wie konnte er sich selbst so verblenden?

es ist zweitausendsechsundzwanzig
die Schatten hängen nach wie vor im Lande
sie haben sich zur Tarnung sehr gewandelt
und dass ihnen geglaubt wird, eine Schande
dass wir das erlauben, eine Schande
dass wir uns das trauen, eine Schande

Wenn man nicht unbedingt Lust hat über die Predigt zu schreiben, schreibt man folgendes:

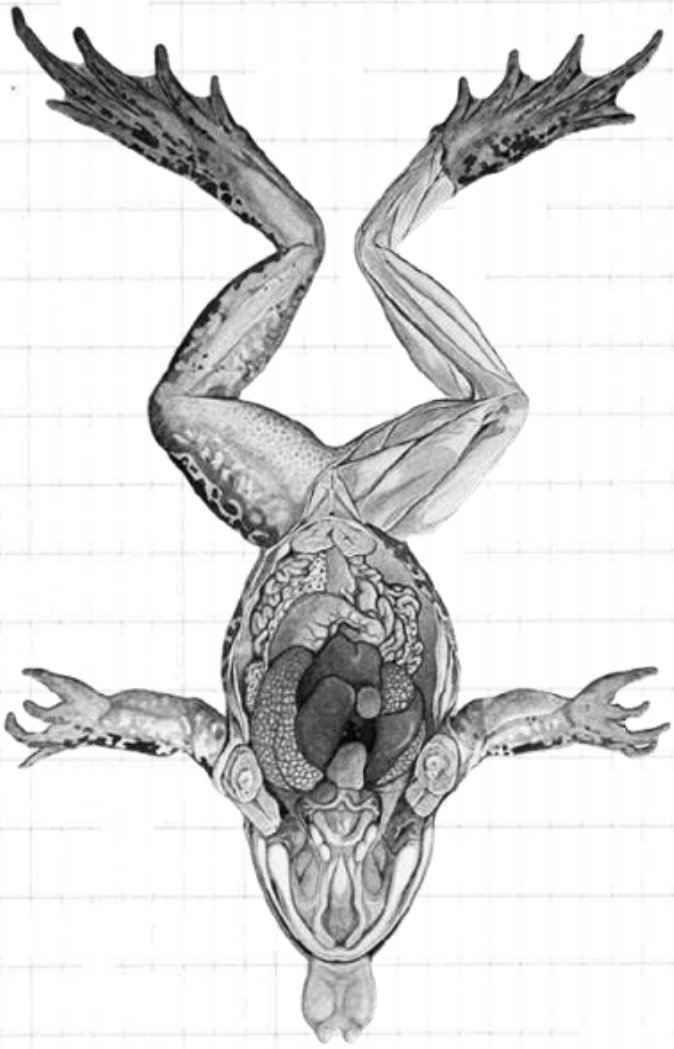
Ich hasse die Predigt, weil sie im Gottesdienst gehalten wird. Wieso wird die Predigt gehalten?

Stimme erheben

Stumm schalten

Ich hasse die Predigt, weil sich da wer erhebt und zu den anderen spricht.

Haut die Hände auf die Sitzbänke und klopft gegen die Kirchenglocken an usw.



Also eine Anti-Predigt predigt das nicht predigen

und nun ist es still.

Oder was soll mir jetzt wer sagen,

ich darf nicht abtreiben?

Keuschheit für alle, die das sagen!

Oder keinen Sex vor der Ehe

und dann nie eine Ehe.

Die Predigt ist kein gutes Verhütungsmittel.

Ich predige allen guten Sex im Jahr 2026. Und,

dass sie sich endlich von ihrem Freund trennt. Und so weiter.

Ich lästere ja ganz gerne.

Und sollte da ein Blitz auf mich einschlagen und mich für tot erklären

dann trage ich die Konsequenzen

Und wehe da steht ein Kreuz auf meinem Grabe!

Ich liebe die Predigt, weil ich spreche und ihr könnt mir nicht dazwischen,

denn der nächste Satz gehört mir,

und auch der nächste

Ich spreche!

Ich hasse die Predigt, weil wer bist du, dass du mir sagst was besser ist?

Ein Kreuz mit Frosch.

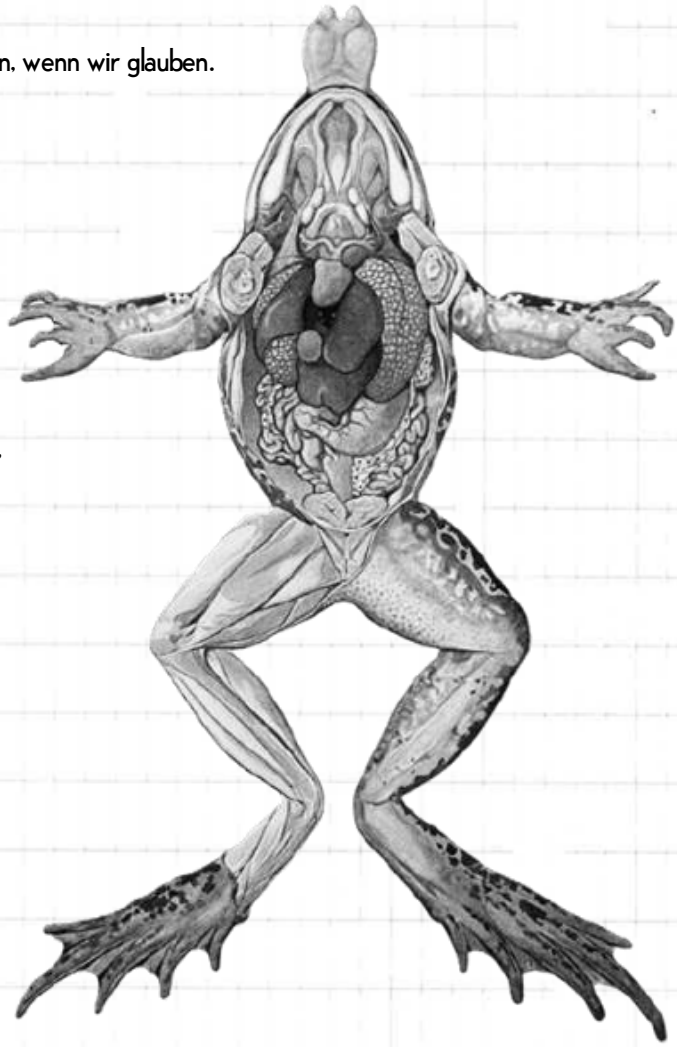
Was die da Mitte, Mitte, reeeechtss aufschreien lässt.

„Oh die Himmlische!" durch die Ohren knallt.

Die Pummerin, das Wahrzeichen Wiens ist, und sie zufällig in einer Kirche hängt.

Wir hätten uns auch ein Freiheitsdingsbums überlegen können, das mitten in der Stadt steht. Naja Mannerschnitten mampf
Kann da stattdessen die U-Bahn auf der Verpackung drauf sein?
Steigen Sie aus und Ein!
Treten Sie zurück!
Und wehe sie halten die Türen auf!
Wieso ist das Wahrzeichen Wiens eine Kirche?
Selige, Beseelte, heilige, Grüß G beim Eintreten, Grüß G
Grrrr
Gruß G ist zum Kotzen. Wenn es Grüße gibt,
dann will ich nur die vielen, freundlichen, herzlichen, besten und lieben.

Ich hasse die Predigt, weil wir alle denken zu glauben. Obwohl wir denken, wenn wir glauben.
Ich glaube, das ist nicht gut. Ich glaube, ich hasse die Predigt.
Nein, ich denke, das ist nicht gut. Ich denke!
ich hasse die Predigt.



Ich glaube,
nein ich denke,
wenn der Priester bei der Pride steht und ein „free blessings"-Schild trägt,
dann habe ich keine Lust über die Predigt zu schreiben.

Was machen die eigentlich mit uns, und was machen wir mit ihnen?

Ich hasse die Predigt, weil wir haben den Glauben verloren.
Wir reißen uns von einander los.
Das enttäuschende Vertrauen.
Denn wir haben den Glauben an uns
Verloren.
Wenn das so ist, dann habe ich keine Lust über die Predigt zu schreiben.
Ich liebe die Predigt, denn ich spreche in die Stille hinein und es schweigt.
Ich hasse die Predigt, weil ich das Schweigen verabscheue.

Klopft ihr noch? Ich höre euch garnicht mehr.
Wenn es um euch still wird.
Wenn es in euch laut wird. Der Rücken verkrampft und der Bobsch auch.
Die Beine ungeduldig wackeln und sich der ganze Körper verabschieden möchte.
Dann Versucht es mal mit der oralen Hetze.

Fundamentierte Null in Ordnung 2026

Wunder Wunder
schönen guten Abend, liebe Gemeine,

vor ein paar Wochen ereilte mich eine Botschaft, sozusagen ein in Kenntnis setzen über bestehende Beziehungsstränge zwischen Personen zwischen sehnigen Dingen, nennen wir die einen die Augen, die sendende Seite die schreibende Hand. Ich muss sagen, es ist verstrickt, aber um es kurzzuhalten, ungefähr ging es: um Werte, um Glaubensrichtungen, gegen Menschen, gegen unseren Willen usw. usw. Aber wichtig war, was ich zwischen den Zeilen fühlte, nämlich ein wuchtiges, mir aufgedrängtes: Stopp. AUS. Sitz. Fein. Da, Mäusespeck – ein Leckerli, fein folgen, fein. Ja, fein. Ja, jetzt ist gut.
Der Versuch, mir zu sagen ich sei falsch. Mir die Absichten einer falschen Schlange zuzuteilen, auf dass ich mich schuldig bekennen soll.

An dieser Stelle einen Auszug für sie, aus genanntem Schriftstück:
Um eine gewisse persönliche Form für mich zu wahren, möchte ich euch mitteilen, dass es ein Fehler ist, dass ihr mit eurem „Ich will das, oder ich will das nicht" alle Bindungen in Frage stellt. (...) Die Zeiten sind vorbei, bei denen jemand fragte, ob er irgendwie helfen kann, das ist eher ein allgemeiner Wandel, aber der Fall liegt hier nicht beim Helfen, sondern beim Ignorieren. (...) um es nochmals zu wiederholen stark fehlerhaft.

Liebe Gemeine, es ging herab gebrochen um privat-vulgäre Alltagsdinge, ein Teil davon beträgt sich allgemeiner, ein weiterer im Namen der schreibenden Hand. Ich zählte im Kontaktstück, genauer eine E-Mail: neunmal ein „Ich", fünfmal ein „Euch", dreimal ein „Wir" im Ausschluss des „Euch" und zweimal ein verworrenes „Ich", das da sprach: „Ich will das, oder Ich will das nicht". Das war ein Ich, das plötzlich allein dastand. Sogar zweimal allein. Einmal im Wollen, einmal im nicht-Wollen. Die Augen lasen, die Hand schrieb, aber wer das nun war, dieses Ich – es blieb ein selbstgefälliges Unbekanntes. Jedenfalls, die schiere Anzahl der sich Begegner*innen rief zum Wirrwarr auf und ich wollte Gutes tun, nicht ignorieren.

Liebe Gemeine, ich sage JA, ja, ICH will helfen
Da es sich hier aber um kritische Reparaturarbeiten am „allgemeinen Wandel" handelt, musste ich eine Ordnung entwerfen, die Zusammenhalt gewährleisten soll. Hier also ein Versuch unter Nullen und damit aufwärts:

Null
Nulleins – sei feiner Mäusespeck
Nullzwei – ein Rippchen
Nulldrei – Probleme in der Welt
Nullvier – der Sonntag und der Kirchgang
Und wieder so weiter. Sie verstehen das Konzept...

Es ist meine Willkommensschrift an uns, ein Aufruf zum Mitmachen an die gepeinigten Feststehenden. Sammeln wir uns unter neuen Segeln, dem flotten Unbehagen ferner, doch näherkommender Ahnung vom Ungewissen, aber gewissen jüngsten Gericht.
WIR SIND HIER ZUSAMMEN, ALSO HORCHEN SIE AUF
Wir sollten beginnen, uns zu zügeln und zu regulieren. Jenes nicht hinauszuplärren, das nichts vom Filtern wissen will und doch nicht alles fressen. Worüber ich gerade spreche? Ich spreche über das Zügeln und sich auch etwas zurückzuholen:

Beispielsweise das Sonntagsessen beim Hostienteil. Eine Schlange ordnete sich mittig im Gang, die Menschen stehen hintereinander und züngeln sich zum Leib. Dicht gefolgt von zeremoniellem Ritus schüttelten sich Fremde die Hände, wünschen sich wöchentlich erneuert eine Art Gottlob, nur die Hand ist daneben und tut nichts dergleichen, sie stört und schreibt und ritzt ein weiteres Problem in die Kirchenbank:

ES IST EINE SCHLANGE UNTER UNS UND IHR STELLT EUCH AN

Und diese Schlange heizt sich weltlich dermaßen auf, dass es überhaupt nicht mehr kühl ist beim Zurückholen des Futterleibes und ein übergroßes Gefühl passiert – ein Meltdown.
ICH BIN AUCH NULL IN ORDNUNG, ruft sie. Panisch überrennt sie sich wieder und wieder selbst, stoppt und schimpft unaufhörlich, hyperventiliert in einer heftigen Masse an Flüchen, Verzweiflung aus Innereien, deren Stauraum ihr bis dato selbst nicht geläufig war. Aber es läuft und wie die Schweinereien laufen!

Liebe Gemeine, wer auch wie immer. Ich will die Null wählen, innehalten, mich bekennen und aufbauen; Nulleins usw. Die Rippchen wieder in den Mäusespeck stecken. Falls das komisch klingt, damit meine ich, ich sympathisiere hier so sonderbar, wegen der schweinischen Konsistenz. Eigentlich wollte ich sagen; lasset uns wieder das Schwein in den Speck sagen, dass das Schwein im Mäusespeck nicht nur aussieht wie eine Maus, die nun mal auch Schwein ist. Denn käme es zur Maus, äßen wir diese echte Kleintier-Süßigkeit und was würden wir dann werden: Doch eine Schlange, oder eine gesottene Nullbirne, ab vom Weg?

Und was würde das bedeuten?

Das Ende? Dass wir uns kandiert-verglast wie Schneewittchen auch durch den Biss der Versuchung niederlegen müssen – und das wars? Die klebrige Hand nimmt sich das „Ich" aus dem gleichen Eck wie das Mäusespeck-Problem, gibt wenigstens das Rippchen dem Schwein zurück, klopft ihm ein letztes Mal auf das Rückrat, entschuldigt sich selbst: „Oha, ich wollte das nicht" und denkt über die Entstehungsgeschichte nach. WIE KONNTE ES NUR SO WEIT KOMMEN?

Und hier stehe ich, liebe Gemeine – die Hand, vielmehr ist es doch nicht, nicht wahr. Das zu zeigen, was die Augen nicht sehen wollen. Ist es nicht so? Stimmt doch oder, oder ist doch was dran. Ist doch eine Hilfestellung, oder? Habe ich helfen können, oder? Aber es soll hier nicht um mich gehen. Ich möchte noch einmal auf die Botschaft zu sprechen kommen und alle hier befragen: Wie werden wir uns entscheiden, wenn der Betreff fragt: Fehler oder Hilfsbereitschaft? Ich oder wir? Allgemein wandeln oder das war es mit handeln? Mit der Hand zeigen oder mit den Augen wegscheuen? Ist doch wahr, oder? Ist doch wirklich wahr, oder

unser aller tag 2026

um 01.00 uhr sollst du noch silvester feiern!

[HALLELUJAH!]
[plötzlich einsetzende party beats]

um 02.00 uhr sollst du deinen gliedmaßen freien lauf lassen, dich ihrer spastik hingeben und die musik deinen geist packen lassen.

um 03.00 uhr sollst du partydrogen auf den gehsteig speiben, weil du dir zu viel vodka sprite einverleibt hast.

[ECSTASY!]
[plötzlich stoppende party beats]

um 04.00 uhr sollst du dem ersten vogelgezwitscher lauschen und gott für den anbruch eines weiteren tages danken.

um 05.00 uhr sollst du aus dem bett steigen und es direkt machen.

[plötzlich einsetzende party beats]

um 06.00 uhr sollst du ins gym gehen, sollst pumpen, sollst deine arme, deine beine, deine brust, deinen rücken, und vor allem deinen gluteus maximus formen, wie es gottgefällig ist.

[JUICY BUTT!]

um 07.00 uhr sollst du deinem gequälten körper ein belebendes getränk einverleiben. doch fröne nicht dem wohlbefinden! trinke: schwarzen kaffee, schwarzen tee, grünen matcha. trinke nicht: iced caramell latte, monster energy, pinken matcha!

[plötzlich stoppende party beats]

um 08.00 uhr sollst du 38,5 stunden arbeiten.

um 09.00 uhr sollst du deine nächsten freundlich grüßen und nach deren gemüt fragen. wirst du deinerseits nach deinem gemüt gefragt, so antworte stets „eh gut", um gottes geschenk des lebens zu ehren.

um 10.00 uhr sollst du schweigen.
um 11.00 uhr sollst du dein großes geschäft in der einzig verfügbaren kabine des büro-wcs verrichten. du sollst dir dabei zeit lassen und zur ruhe kommen.

um 12.00 uhr sollst du eine gesunde jause zu dir nehmen. diese soll zur hälfte aus obst oder gemüse und zu je einem viertel aus kohlenhydraten und proteinen bestehen. wer den konsum von fleisch verweigert, wo ihn gott uns doch ausdrücklich erlaubt hat, der empfange 20 peitschenhiebe.

um 13.00 uhr sollst du deine nächsten lieben.

[stille]

[plötzlich einsetzende party beats]

um 14.00 uhr sollst du konsumieren. fülle deine taschen, fülle deinen bauch, fülle dein heim, fülle deinen geist, fülle die leere in deinem gottlosen herzen.

[TREAT YOURSELF!]

um 15.00 uhr sollst du nicht denken.

um 16.00 uhr sollst du hetzen, ob auf dem schmalen oder breiten weg. und lass dich nicht aufhalten, von langsamen geher:innen, von vollen zügen und schon gar nicht von roten ampeln! gott macht das gesetz!

[KEEP MOVING!]

um 17.00 uhr sollst du ein feierabendbierchen trinken.

[plötzlich stoppende party beats]

um 18.00 uhr sollst du dich schämen.

um 19.00 uhr sollst du dich in maßen der fleischeslust hingeben. sein kein hurer, aber mach dich gefällig, allenfalls durch hurerei. diese ist allerdings mit 20 peitschenhieben zu ver/süßen/büßen. es sei denn, dies befriedige abermals niedere gelüste!

um 20.00 uhr sollst du ein ermüdendes abendmahl zu dir nehmen. dieses soll zur hälfte aus obst oder gemüse, zu je einem viertel aus kohlenhydraten usw. usw.

um 21.00 uhr sollst du deine zähne putzen und zahnseide verwenden.

um 22.00 uhr sollst du gott für den abbruch eines weiteren tages danken und ihm deine missetaten beichten, sodass dein sündenkonto für den nächsten tag bereinigt sei.

um 23.00 uhr sollst 8 stunden schlafen.

um 00.00 uhr sollst du silvester feiern!

[AMEN]

[plötzlich einsetzende und andauernde party beats]

Predigt

The woman stands up from her seat and walks toward the center of the stage and stands in the middle of the spotlight. You'll now hear her footsteps and her breath as she reaches the mic. You'll think to yourself what this is all about. You at least expect her to appear to you as she is—and she does. She appears to you as this sudden understanding that she is not there. She was not there on that seat, and is not in that spotlight, and won't be there when you start wiggling in your seat because you are bored. She has just appeared to you as a voice from above, beneath, or within.

I thought a lot about what to say on this holy night.
In many different places in town, and especially on the laser bed, where I get quite some time to feel pain and think about the meaning of life.
I thought, naked on the laser bed, as I was in pain, smelling my burnt hairs and listening to Easy German podcasts so as not to forget how to speak your language. Because I really wanted to appear on this stage tonight, hairless and fluent in speaking.

Doch dann – da ich litt und dabei nachdachte, wie Leid und Gedanken meist
zusammenkommen – im Licht des Lasers
nicht das
Haar. Ich.
Ich begann zu verschwinden.
Und ich konnte nicht Stopp sagen,
denn die einzige Sprache, die ich kannte, war Deutsch,
und der Operator verstand kein einziges Wort davon.
Also könnte ich heute Abend hier sein
nur als der Geruch von verbranntem
Fleisch und als eine Stimme.
Und da das Einzige, was von mir übrig
ist, diese Stimme ist,
spreche ich kein Deutsch mehr.

But anyways, before and after the incident, I thought about you for a long time, *Liebes Publikum*. How to entertain you with a story of mine, which I know you might enjoy.

Last night I had a dream—you know that disappeared people do dream too—so in this dream a policeman was going to burn us protesters in a cinema and I had a real vulnerable body. Sitting in a chair very similar to yours, we were forced to watch an animation film.

Then the officer opened the door and fired a match to burn us all there, in the cinema. And when we all started screaming, he laughed and blew the match away. I thought about you when I woke up and how eager I am to tell you things like this, and how sad I am that I cannot see your faces right now. You know what? Somebody should take a picture of you, so that I can later zoom into your faces. True. All the people alive and dead have a face, even those burned.

Somebody will come on the stage and take a picture of you.

This was just a dream, but it actually happened on the 19th of August, 1978, at 21:45, when people were burned alive in a cinema during a movie screening.

Now, say cheese: 3, 2, 1.

Two days after this dream, a new wave of protest will start, in which a young man will be shattered into pieces by a bomb the government uses for suppressing the crowd. I see his hand and his intestines lying on the ground next to his body, and I think about you, my dear audience, and the fireworks I've missed this year, 2026, and people getting hit by bombs and pierced by bullets outside dreams. Don't get me wrong—you couldn't do anything. I couldn't do anything either, because what do I know? I have already disappeared, and I don't want to lose the only thing I have left, my voice. So instead of going out into the streets, I stay home like a coward to make a very good story to tell you tonight, knowing that whatever I tell you won't change a single thing in the entire universe.

You already know that I was thinking about you the whole time, and how eager I am to tell you things like this, and how happy I am that I am seeing your faces right now. And how angry I am that we are not the same. I wish we were, because you look so good in this image of yours, as you should, and I do look good too, but there is no chance for you to see my face right now. I thought about you a lot, but not enough to see you in my dreams and include you in my prayers. But actually, I couldn't, not because I never pray, but because every prayer has a certain capacity for a certain number of people, and my country has enough people to fill up my prayer cup. Even then, some people fall out of my prayers, like the man who's lying dead on the pavement with his hand lying next to him, and many others that I'll mourn for as soon as I leave this theater hall.

But I'm not worried about you at all. Your country has enough people to pray for themselves. And if not, I will buy a bigger prayer cup to pray for you and your country too, but more for myself. Because I really don't want to go to hell, but I'm sure that nobody burns people alive in hell, because everybody there is already dead. I just remembered that I forgot to wish you a very happy New Year, 2026, the year I have disappeared on a laser bed in Tehran.

Engelsdefinitionen

Ich spreche, ich schwöre, ich

SPRACHE
Das machen wir mit den Mündern. Das ist eine Sache, ja es ist ein Zeug, um zu Wörter zu definieren, in die richtige Richtung lenken. Eine Erscheinung, ist euch dahererschienen, scheinbar zum Erklären, man höre zu, es redet ein Obergscheider.

DIE PREDIGT
Siehe Sprache. Was gibt's sonst zu reden? Besondere Predigten zu besonderen Tagen, manche hat man besonders gemacht. Und ja, alle Tage können auch letzte sein, und keiner ist es weniger wert, bepredigt zu werden. Nieder mit dem Feiertag, jeder Tag ist es wert, gefeiert zu werden. Machts da keine Unterschiede.

DAS BÖSE
Es kommen auch noch viele Monde und sogar ein Engel hat schon einmal geflucht, hat man was nicht ausgetrieben, dann kanns sein, dass es einem doch noch heimsucht.

DIE WÄRME
Ist das wonach sich gesehnt wird, ganz oft, so allein ins Universum reingeboren, und da wird's auch gesucht, das was aus dem Ofen kommt, wenn das Holz richtig knackt und man sich vorstellt es wären die eigenen Gebeine, als würde man seine Knöchlein hören beim knackeln, hin und wieder atmet man einen schwall Rauch, fuck es ist Tiefdruck, scheiß Wolken, scheiß Wien. Ich sehne mir den Sommer rein.

DAS KALENDERBLATT
Das hat man angezündet, weil der Monat vorbei war, man denke an die Zukunft.

DAS WASSER
Ist einem schonmal aufgefallen, dass jedem Waschbecken ein ganz eigener Wassergeschmack innewohnt? Wo das Wasser wohl her ist? Wer das erfunden hat? Kann man das kosten? Kann das verflüssigt überhaupt bestehen? Und wenn mans einfriert? Für später? Was ist dann?

DIE VITAMIN C BRAUSETABLETTEN VOM SPAR
Das alte Nazierbe ist noch überall drin, ihr Clowns, ihr Ikonen. Knisternd blubbernd löst sich das Ding auf in Kristallklarem Wasser, ah, geil. Und saufet man sich die scheiße rein und man werde gesund. Was ist das aber? Man zahle fünfhundert Euro an eine DNA Auswertungs Firma, wenn man möchte. Man muss aufwiegen können. Prophylaxe oder Tod? Eine berechtigte Frage. Nur das Leben ist zu kurz gekommen.

DAS RAUCHVERBOT
Und dann diskutiere man gleich danach darüber, was Gesundheit eigentlich bedeutet, und behaupte dass man eigentlich lieber weniger arbeiten würde, man eigentlich lieber mehr saufen würde. Man bedanke sich für diesen Diskussionsanstoß.

DER KRANKENSTAND
Erklärt sich.

DER BECHER
Man trinke am Besten aus einem Plastikbecher, da passt viel rein, und er kann nicht kaputtwerden plus er macht sogar ein schönes Geräusch wenn er umgekippt wird. Man hinterfrage seine Geschirrnormen, man zerbreche sie, man stelle neue, ebenso einschränkende auf.

DIE TÜR
Ein Tor zum heiligen Schwarzenbergplatz, ein Loch wo Licht oder Luft reinkommt.. Es kommen Leute rein und sie gehen wieder, weil sie draußen rauchen müssen.

FAD
Bald hat man alle relevanten Wörter der Sprache erklärt bekommen, und man hat es erkannt: ein Engel hat sie einem erklärt.

SILBRIG UND SCHIMMERND REDE ICH weil
man hat mir einmal gesagt, ich solle sterben gehen. Und ich hab mich so sehr geweigert, sterben zu gehen, dass ich ein Engel geworden bin. Engelig sprech ich rauf zu euch. Mit Hölle hat hier garnix zu tun. Es schimmert schon am Horizont! Es schimmelt schon!

DAS KOMMENDE
Man wird mich nicht begraben, weil ich werde nicht sterben. Gerne stelle ich mich dem Jenseits quer. Ich koste lieber das aus was es gibt. Und nichts was es gibt bleibt für immer bestehen, man höre also meinen Ratschlägen, man fürchte meinen Faustschlägen, man vergesse nicht das Leben zu würdigen, denn nichts ist seinesgleichen, es gibt kein Leben nach dem Sterben. Es gibt nichts wofür es sich lohnt zu beten. Man soll aber weiter

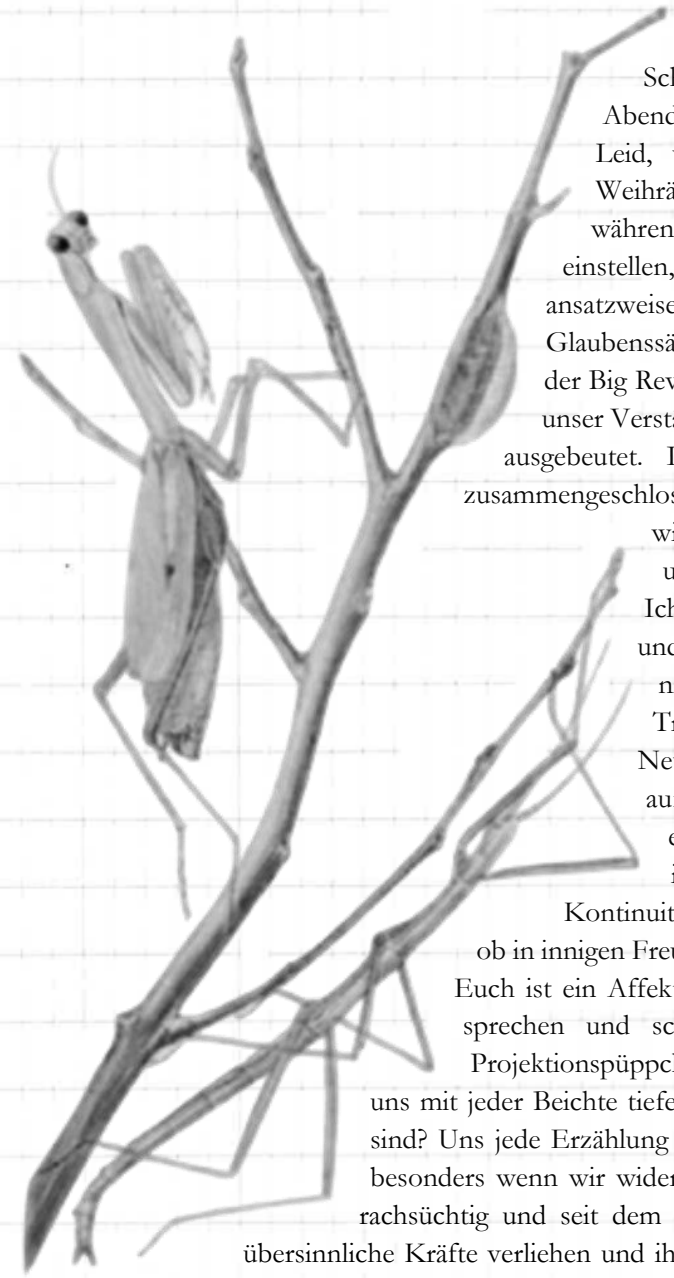
DAS ERDIGE TUN
Die größte Tugend ist Aufmischen können. Also höret meine Himmelbotschaft: Man wolle fortan alles ernst nehmen. Nehmet das Schräge in eure Mitte und bedanket euch bei ihm. Wir wollen fortan weitermachen und absolut alles überhaupt zulassen, sollen die Leute doch einfach so sein wie sie es gern wären, es sollen alle das geile Leben genießen, fürchtet euch nicht vor dem Salz der Erde. Es brennt sich ein in die verwundete Welt. Man würdige jede Beleidigung dem Autoritärem. Man fürchte sich nicht, das Richtige zu tun, und die Todeskulte, der Kirchen, der Polizei, der Faschisten zu bekämpfen. Man fürchte sich nicht davor beim Lachen zu spucken, sich zu verreden oder sich in anderen Armen fallen zu lassen. Man fürchte sich nicht, dem Leben wie es einem logisch erscheint, in die eigene Form zu gießen. Es braucht kein Wunder, weil das Leben schon genug ist!

DAS OPFER
In so einem geradliniger werdenden Gefüge, ist alles Spiralenförmige ein Schatz. Man rufe ihnen zu, diejenigen, die alleinig in ihrem Sein, Andere zwingen sich zu verhalten. Und diejenigen, die sich in der Tradition der Opfer finden, heilig sei ihre Gegenwart, sie sind die, die mit abgehackten Stimmen und lautem Brüllen die Welt belachen und sich das Feine rausnehmen. Keine Erwartungen! Keine Vorbilder! So solls sein! Und auf, das von den brennenden Gotteshäusern gerufen wird:

DER KÖNIG IST TOT,
ES LEBE DER DIEB
Oder eher: es gab nie einen König. Also Obacht, es fehlet an keinem Grundgebet, solang es eine so wunderbare Ignoranz der Scheiße gegenüber gibt. Ich lebe fest im Glauben, alle sollen mehr gegen Wände rennen. Oder eher: alle Wände sind es wert, von einem Sturkopf dagegengerannt geworden zu sein. Man mache sich keine Sorgen ums Gestirn. Der letzte Dreck ist heiliger als das Heilige. Wie im Himmel, so nur im Himmel, auf Erden gibs nur Erde.

NIEDER MIT HIMMEL!
HOCH MIT ERDE!

MÖGE KEINE MADONNE



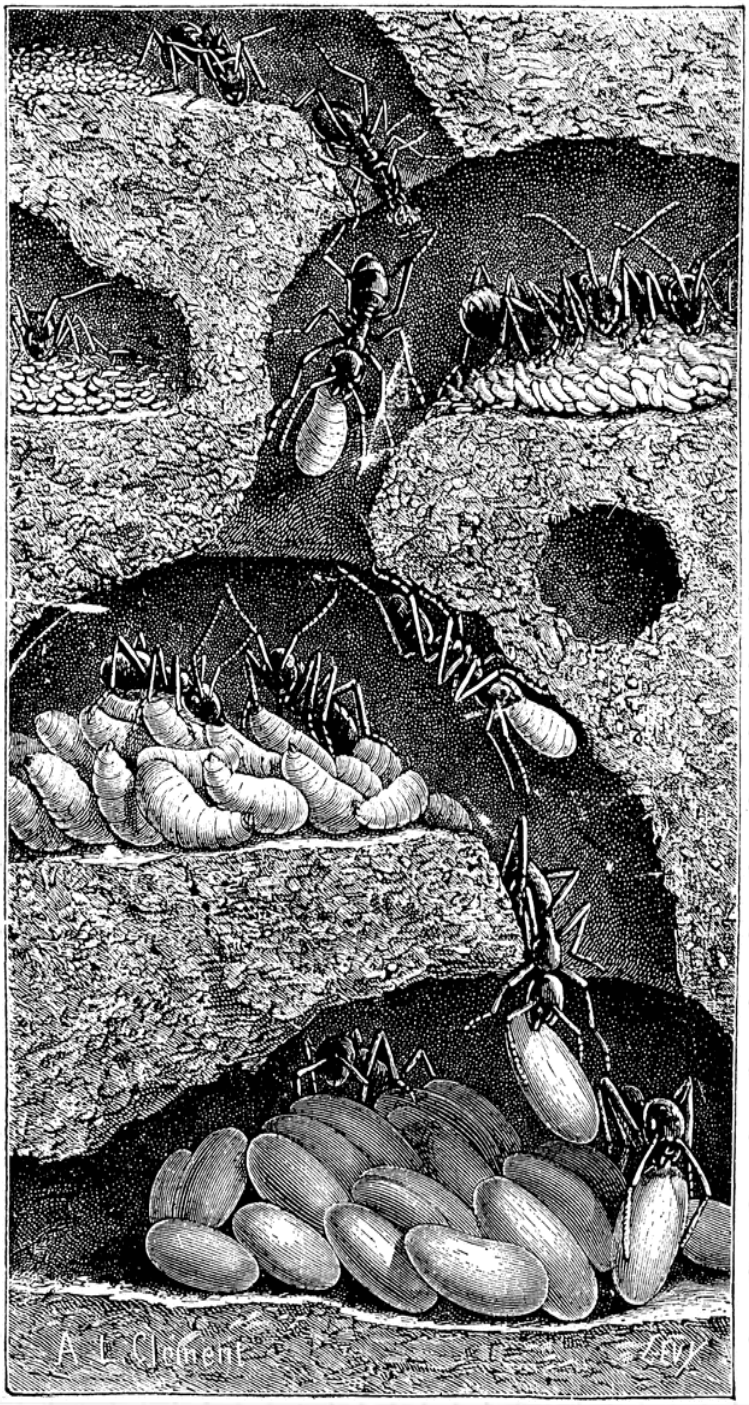
Schönen Abend, liebe Gemeinde, ich soll euch an diesem verheißungsvollen Abend erzählen, woran Ihr noch glauben könnt. Inmitten all der Gewalt und dem Leid, während es so scheint, als hätten Nächstenliebe keine Chance und Weihräuchern keinen Sinn. Ich soll euch erzählen, woran Ihr noch glauben solltet, während ich den Glauben an euch verloren habe. Wie soll sich ein Neubeginn einstellen, wenn niemand von Euch Fickern da oben oder hier unten auch nur ansatzweise praktiziert, was Ihr so häufig predigt? Und entgegen all unserer Glaubenssätze, unserer Märchenerzählungen und Männerdogmen, und also jetzt kommt der Big Reveal, die Offenbarung - Ihr habt die Madonnen gegen euch aufgebracht und unser Verständnis restlos aufgebraucht, unsere Träume ausgelöscht und unsere Hingabe ausgebeutet. Ihr habt die Madonnen vollends ausgebrannt und wir haben uns zusammengeschlossen und möchten dieses Neujahr Rache üben. Wer stellt meinen Glauben wieder her? Worte sind so mächtig. Zusammenhänge zwischen Geschichten und Gewalt so offensichtlich. Wie also sollen wir noch irgendwem vertrauen? Ich wollte nie Mutter sein, (geschweige denn von euch allen) und all eure Liebe und euer Leid auffangen, eure Schuldgeständnisse und Friedensbekenntnisse, nie wollten wir Heilige oder Hure, Housewife oder Muse, Tochter, Herrin, Trophäe sein - alles davon kommt einem verräterisch vor. Wie soll sich ein Neubeginn einstellen, an den es sich lohnt zu glauben, wenn unser Glaube aufgebraucht & niemand von uns fähig ist, sich wirklich vorzustellen, wie denn eine andere politische Realität aussehen könnte? Bringen eure Beichten irgendjemandem etwas? Bringen sie euch etwas, diese Kreisläufe und Kontinuitäten, die uns so ausgebrannt haben? Ich wollte bloß ein Mädchen sein. Und ob in innigen Freund*innenschaften oder innerhalb parasozialer Kult- und Beichtverhältnisse, Euch ist ein Affekt sondergleichen gelungen - was heißt es, Götter zu spielen, uns heilig zu sprechen und schamlos Abbitte zu leisten an der Fiktion einer anderen? Uns als Projektionspüppchen zu missbrauchen, uns keine materielle Gestaltungsmacht zuzugestehen, uns mit jeder Beichte tiefer einzumeißeln in die Gewaltverhältnisse in die wir hineingeboren worden sind? Uns jede Erzählung so auszulegen, dass uns alles angelastet werden kann, was uns widerfährt, besonders wenn wir widersprechen? Die Madonnen sind wütend und desillusioniert, erschöpft und rachsüchtig und seit dem neuen Jahr operieren sie innerhalb eines neuen Frameworks, das ihnen übersinnliche Kräfte verliehen und ihnen die Wunder eines solidarischen, aufrichtigen Miteinanders gezeigt hat. Und vor allem sind sie nicht friedvoll, eigentlich sind sie noch nie sonderlich friedvoll gewesen, denn eine Madonne ist in allererster Linie immer ein Widerspruch, ein Regenbogen voll Reue, furchtlos und in der Bewältigung sehr, sehr einfallsreich. Ein paar Beichten anderer Madonnen:

„ I hear you call my name, but you see, everyone must stand alone, because standing together while you‘re exploiting us is bound to cause a crash-out someday. You‘ve always accused us of losing our minds, but we haven‘t lost them, we‘d probably be better off if we did, we‘d probably feel loved and at peace in this sunny delusion that you call home.“

„ I hate you so much for leaving me here, sometimes I hope you die. But I made sure to always be mindful with your heart. I can forgive; I can be who you want me to be if you'll just stay with me. Would you do that, please? All I really want is to be loved. I'm having such a hard time without it lately. If you really meant all that "till death do us part“, it'd be enough. And I realize how all of this might sound, I wish things could just go back to the way they were before, but I don't see how they could, not after the things I've done. The Lord never answers any of my prayers. I don't know why. What did I do? What's wrong with me? Please, just tell me so maybe I can get better. I don‘t want to end up like Mama, like all the others.“

„ I must force myself into this realization, this reckoning that sometimes, I do have a choice. Because just like a dream, you are not what you seem, just like a prayer, your voice can take me there, but it also might kill me on the way.“

„ It‘s always more pleasant to feel rage than to feel pathetic. Or to be this pathological thing in the misogynistic, maternal wet dreams of entire nations, this thing that is forced to be at peace with the violence that is committed in its name and for its safety, its purity. And after fucking you up, they dare to write poetry about all of this and preach about it and profit off of it. You do love to preach & don‘t we all love to avoid practicing whatever we preach? It absolves you from the reality of responsibility. Who would ever want to change their behaviour if that meant giving up the notion of being a saviour? Of being so wise that you‘re able to name and confess all of your wrongs in front of an authority whilst you’re making no effort to create lasting change? Pater - please don’t preach, oh please don’t ever preach again and don’t shy away from accountability.”



Möge keine Madonne friedvoll sein, ehe alle Madonnen frei sind, bis keine mehr in Kleidern oder Ketten steckt! Mögen sie aufs Verruchteste probieren, diesen Bann zu brechen, diese Hierarchie der Unterdrückung, die uns alle in den Todesschlund stößt und uns unsere Freiheiten und Kämpfe gegeneinander ausspielen lässt. Möge keine Madonne mehr vor die Hunde gehen, wenn andere sie davor bewahren können, möge keine Madonne mehr ein Mysterium oder ein Mädchen sein, denn was ist schon ein Mädchen, wenn keine Madonne. Mögen alle Madonnen fotzig statt friedvoll sein, mögen ihre Träume, ihr Gelächter, ihre Wut und ihre Lust sie dazu ermächtigen, der Unterwelt nie mehr ausgeliefert zu sein und sich an allen rächen zu können, die es nicht übers Herz bringen, sich einzugestehen, dass sie unter dem Mantel der Madonne eigentlich eine Hure möchten und sie schließlich für alles und beides und keines davon schon verbrannt haben. Mögen die Selbstjustiz und das Scheitern allen Madonnen vergönnt sein, diesem wundervollen Haufen, möge niemand von Ihnen jemals wieder die eigene Intuition unterdrücken. Ihr alle hier drinnen und dort draußen habt Volksverhetzung begangen und uns in Verruf gebracht, Euch soll also an diesem Neujahr die sehr viel lust- und fantasievollere Route offenbart werden, denn an der Lust misst sich doch immer die Macht und an ihren Bildnissen, ihren Darstellungen messen sich unsere Selbstverständlichkeiten, mit deren Unterwanderung wir Euch aus Eurem Gehäuse rauslocken. Unter eurem Pelz schlummert doch sicherlich auch etwas nicht ganz so frommes, das offenbaren eure Beichten, eure Wet Dreams, eure guten Vorsätze und Prayers. Also legt eure Gewänder ab und ändert etwas an eurer Gewissenlosigkeit und ladet nicht immer alles auf uns Madonnen ab, nur weil ein paar von uns ein paar von euch noch daten. In diesem neuen Jahr werden wir probieren, alles Böse auszuräuchern und zwar mit irdischen Hausmitteln, denn alles fängt im Kleinen an und alles bewährt sich über Zeit. Möge keine Madonne mehr friedvoll sein, mögen wir alle im neuen Jahr solidarischer, liebevoller und anarchistischer zusammen und miteinander sein! ASCHE IM SEKT UND HAPPY NEW YEAR! Auf gewissenhaftere Zeiten.

ichotomie

ich träume ständig so viele sachen
ständig
ich weiß
ich also ich

also
ich glaube nicht dass du weißt
dass du eigentlich weißt w
wer dich

aufgetürmt standest du da quasi
plötzlich im kopierraum
den kopierraum okkupiert
dich da reingezwängt
in meinen schädel
mein du quasi aufgesprengt

denk ich
denk ich jetzt hätt ich hätt ich da
hätt

ich mal
hab ich
hab ich nicht
ich
hätte hätte
aber aber ich
hab ich
hab ich nicht

auspalavert
alles keimlos
verunglimpft du deine sprache ein
samenerguss
infernalisches infrarotgeschrei
klangschalenkonferenz

du hirni
quietschfidel schmalzverbacken mit
stammtischreservierung
doppelt unangenehm wagenladungen

auf spitzen trägst du die nektarinen vor
dir her
keine kante darf da rausgucken

und ich
renn da rein
renne guck
seh noch denk noch weiß weiß genau
eigentlich
aber ich renn da rein
denk mir: wird schon… wird schon…

ich hab doch alles vor der nase
aber ich
aber ich

der sauerstoff der frischkäse der
angekratzte und die ganzen
bleichgesichtigen durchsichtigen
umsichtigen enthaltsamen achtsamen schlauen
buchstabenbetaster
jetzt jetzt ist es einfach
klar ich hätte dies hätte das hätte dies
hätte das
in in meinem wahrnehmungseifer
in dem ich nur querlöffel schlagen kann
wie konnte ich
konnte ich
ich konnte doch nur

weißt du was
es reicht mir
es reicht
hausstiefelobenvollgeschissenrutschiver-
drecktnochmal
seit tagen
seit jahren
du bequengelst mich
ich du ich ich ich
heißt es immer immer heißt es so

ich und mein über ich
ich und ich
am ende lande ich immer beim ich
ich verlasse mich immer auf mich
wenn ich mit mir rede dann höre ich mir zu
ich nehme mich ernst
ich in echtzeit

irdische icherlichkeit
ichseligkeit
ich unend ich

du hast kein problem das so zu benutzen in
den mund zu nehmen auszulutschen
wiederzukäuen bis zum geht nicht mehr
es geht nicht mehr

du quengelst verflegelst du wänstling
würstling in halbhosen du
punschwürfellutscher
du betrugssubjekt steuerhinterzieher du
hosenbodenpallaverer pupskissunterschieber

mhm ja klar
spiegelzwinker und brustklopfer
zack und die ängste sind geregelt eingehegt
zeig nicht
versteck s bauchweh
und die ängste wie weggeblasen
brauchst du auch deine knirschschiene gar
nicht mehr
alles manikürt
reguliert mit muschelgehäusen und kleinen
weißen kieseln in form gelegt
das gelenk geölt
läuft rund wie ein ball der sich aufbläht
und wegweht
kaum merklich
saugst du mich
stülpst mich
strickst mich
du kapierst es einfach nicht

neulich habe ich gelernt von theseus schiff
ich bin es
wenn ich jetzt hier stehen bleibe
versteinere und all meine flecken erstarrt
und da geh ich
und dort bleibt die
summe meiner flecken
und ich steh daneben
und sehe mich da stehen
da erkaltet
bin es dann noch ich
ohne meine flecken
oder vielmehr ist es dann noch derselbe
mensch?

ich habe gelernt
alle sieben jahre erneuert sich die haut
komplett
das ist völliger quatsch
aber nehmen wir mal an
das stimmt

also alle sieben jahre erneuert sich die
haut komplett
super hab ich gedacht
dann werde ich irgendwann pickellos sein
alle sieben jahre erneuert sich die haut
komplett
und deshalb frag ich dich jetzt hier in
diesem moment
bin ich dann noch derselbe mensch
und warum behalte ich meinen geruch und
kann man dann noch vom selben menschen
sprechen
wenn das einfach alles ausgetauscht wurde
und alles was abfällt einfach so nachwächst
die sommersprossen
die narben
die ängste

ja genau du hast auch was zu sagen

ich bitte dich
nein ich weiß schon
ich habe das noch nicht so verstanden
danke mhm danke
nein natürlich kein problem
gerne gerne sogar
kannst du mir theseus schiff noch mal
erklären
kann ich auch
kann man das auch extended version hören

okay, bist du jetzt fertig?

was wäre wenn alle menschen alle sieben
jahre andere menschen werden
und alle das wissen
mit der haut und mit theseus schiff und dem
ganzen…
was wäre wenn alle menschen sich selber
nachbauen
um ihre sachen zu füllen

ich stelle mir das so vor:
alle sammeln ihren staub der ja zu einem
großteil
aus ihren abgestorbenen zellen besteht
und sie würden ihn genau so lange sammeln
bis sie ihr eigenes körpergewicht zusammen
hätten
und dann könnten sie da draus
sich selber nachmodellieren
in allem was sie schon immer sein wollten
und mal so richtig nachdenken

und niemand
niemand
redet da rein

und es würde daraus irgendwas entstehen
es wäre eine tätigkeit und dann würde es
plötzlich einfach klick machen
ganz nebenbei
ganz unerwartet und ohne paukenschlag
sie wüssten es dann einfach

und eigentlich wäre es eine riesen sache
aber sie würden einfach sitzen bleiben und
weiter kneten
und vielleicht ein bisschen verschmitzt aus
dem augenwinkel schielen

und wenn sie z.b. mit anderen leuten
zusammen wohnen
umso besser
dann würden sie
nämlich irgendwann
checken dass ihr dreck
der von allen ist und der dreck der anderen
auch ihr dreck und
dass sich das nicht trennen lässt
dreck ist dreck
und dass alles alles ist
kapiert!?

und wenn du mich fragst
was willst du da lange an dir selber rum
bauen
dich nachtüftelnd
dich dich dich
peinlich peinlich eigentlich
und überhaupt

warum
weißt du warum
weißte

Hier könnte Ihre Predigt stehen

- Editorial (Hl. Gisela XIII aka Jennifer Weiss & Hl. Lydius Haidus MLXVIII aka Lydia Haider)
- Antinatalismus (Prophetin Sabine Krobath aka Sabine Krobath)
- Wenn ich einmal groß bin (Kardinal Kenan aka Kenan Kokic)
- VOM SPAR-GOURMET-ALTAR (Hl. Leo Claudia XVI aka Leonie Fritsch)
- Von rechten Mächten (Selige Christin F. aka Christin Figl)
- Bayrischer Bänkelsang (Hellseher Medium Aurelio aka Mariter Vicky)
- Wenn man nicht unbedingt Lust hat (Hl. Jungfrau IV. aka Birgit F.)
- Fundamentierte Null in Ordnung 2026 (mila culpa aka Mila Lugonja)
- unser aller tag (Hl. Mirjana Mihajlovic aka Mirjana Mihajlovic)
- Predigt (Hl. Sara Karimi aka Sara Karimi)
- Engelsdefinitionen (Erzengel Lola Frust MCCCXII aka Lola Frust)
- MÖGE KEINE MADONNE (Pater Bellus aka Alex Reis)
- ichotomie (St. Majus Ambrosius aka Maja Hohenberg)

16/1/26 2000h - NESTBESCHMUTZUNG
vom Institut für Medien, Politik und Theater
@Kosmos Theater
Weitere Termine:
17,20,21,22,23/1/26

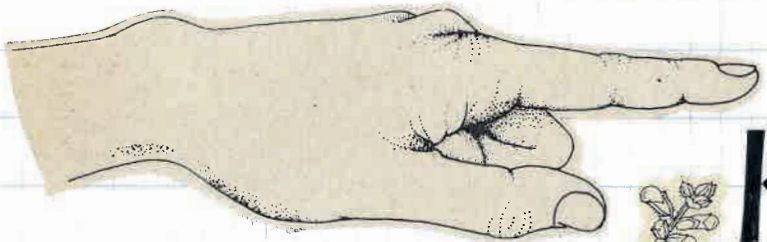
21/2/26 1900h - Näher zu thee, hehr Beidltum (Österreich) Inszenierte Lesung von Marie-Luise Stockinger und Lydia Haider.
@Kasino am Schwarzenbergplatz

26/1/16 2015h - Blumenmontag
Mit: Ann Antidote, Aseva Elisa, Raffael Lenz, Mira Magdalena Sickinger @Café Stadtbahn

30/1/26 2100-2200h -TOTER SALON:
Österreich Entnazifizieren. @Schmauswaberl
Besser 80 Jahre zu spät als nie!
Mit: Aurelio, Duca Commandanta,
Lydia Haider, Jennifer Rom
und weiteren Austreibungsmedien

31/1/26 - 7 Jahre Schmauswaberl

Eigentlich gibt es das Schmauswaberl seit 1914. Aber seit 7 Jahren ist Peter Balon die Mutter des Schmauswaberl (und Lydia Haider der Vater). Das soll gefeiert werden!



28/2/26 -TOTER SALON: Schmausi-Ball.
Tanzen, bis die Sonne aufgeht.
Abendgarderobe obligat. Mit Musik von Der Täubling. Mitternachtseinlage:
Schicksalsrad von Barbara Juch,
Jennifer Gisela Weiss und dem Orakel Katarina Maria Trenk

23/2/26 2015h -Blumenmontag
Mit: Kaska Bryla, Waltraud Haas,
jörg piringer, Helene Slancar
@Café Stadtbahn